

5.32 50 Krankheitstage und mehr in den letzten 12 Monaten

Einleitung

Für eine Gesamteinschätzung des Gesundheitszustandes in den letzten 12 Monaten kann die Zahl der Krankheitstage innerhalb dieses Zeitraums verwendet werden. Insofern ist der Indikator ein Maß für die mit funktionalen Einbußen verbrachte Zeit innerhalb eines Jahres. Krankheitstage sind auch ein Maß für volkswirtschaftliche Kosten. In der Arbeitswelt wird hierfür häufig der Indikator »Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage pro Jahr« verwendet, der z. B. aus Daten der gesetzlichen Krankenversicherung berechnet werden kann (WiDO jährlich; BKK jährlich). Selbstangaben sind besonders dann mit Fehlern behaftet, wenn der lange Bezugszeitraum von einem Jahr die Erinnerungsfähigkeit der Befragten überschreitet. Es kann jedoch angenommen werden, dass längere Krankheitsperioden oder immer wiederkehrende Krankheitstage, die mehr als einmal pro Woche auftreten, noch erinnert werden. Die Zuverlässigkeit der Selbstangaben dürfte daher höher sein, wenn man sich nur auf eine Gruppe mit »sehr vielen Krankheitstagen« beschränkt.

Indikator

In GEDA 2009 wurde folgende Frage gestellt: »Wie viele Tage waren Sie in den letzten 12 Monaten so krank, dass Sie Ihren üblichen Tätigkeiten im privaten wie im beruflichen Leben nicht nachgehen konnten?« Der Schwellenwert von 50 Tagen oder mehr im Jahr wurde gewählt, weil dies bedeutet, an mehr als sieben Wochen in einem Jahr bzw. durchschnittlich an einem Tag oder mehr pro Woche in dem Zeitraum von 12 Monaten in der Verrichtung alltäglicher Aufgaben beeinträchtigt gewesen zu sein. Damit ist von einer erheblichen Einschränkung auszugehen.

Ein unmittelbarer Vergleich mit anderen Statistiken wie der Arbeitsunfähigkeitsstatistik des Bundesministerium für Gesundheit (BMG 2010) oder der Gesetzlichen Krankenkassen ist nicht möglich. Auch die Fehlzeiten aus anderen Berechnungen und der Krankenstand sind nicht direkt vergleichbar (StBA jährlich). Dennoch ist allen genannten Indikatoren gemein, dass sie als Indikatoren für gesamtgesellschaftliche Krankheitslast betrachtet werden können. Der Vorteil des neuen Indikators »50 Krankheitstage oder mehr in einem Jahr« liegt darin, dass nicht nur die erwerbstätige Bevölkerung bzw. die Arbeitswelt, sondern auch nicht erwerbstätige Personen bzw. unbezahlte Tätigkeiten wie die tägliche Hausarbeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen und Freunden oder ehrenamtliche Tätigkeiten erfasst werden.

Kernaussagen

- ▶ 5,3 % der Erwachsenen waren in den letzten 12 Monaten 50 Tage oder mehr krank.
- ▶ Männer und Frauen unterscheiden sich nicht bezüglich der Prävalenz von mindestens 50 Krankheitstagen im Jahr.
- ▶ Mit zunehmendem Alter steigt zunächst der Anteil der Personen, die länger bzw. häufiger krank sind. Im Rentenalter sinkt der Anteil der an 50 und mehr Tagen im Jahr Erkrankten wieder.
- ▶ Tendenziell zeigt sich bei Männern im Erwerbsalter, dass diejenigen mit hoher Bildung weniger häufig über 50 Krankheitstage pro Jahr aufweisen und damit weniger stark beeinträchtigt sind als Männer mit niedrigerem Bildungsniveau.
- ▶ Aus den Daten lassen sich keine wesentlichen regionalen Unterschiede ableiten.

Ergebnisbewertung

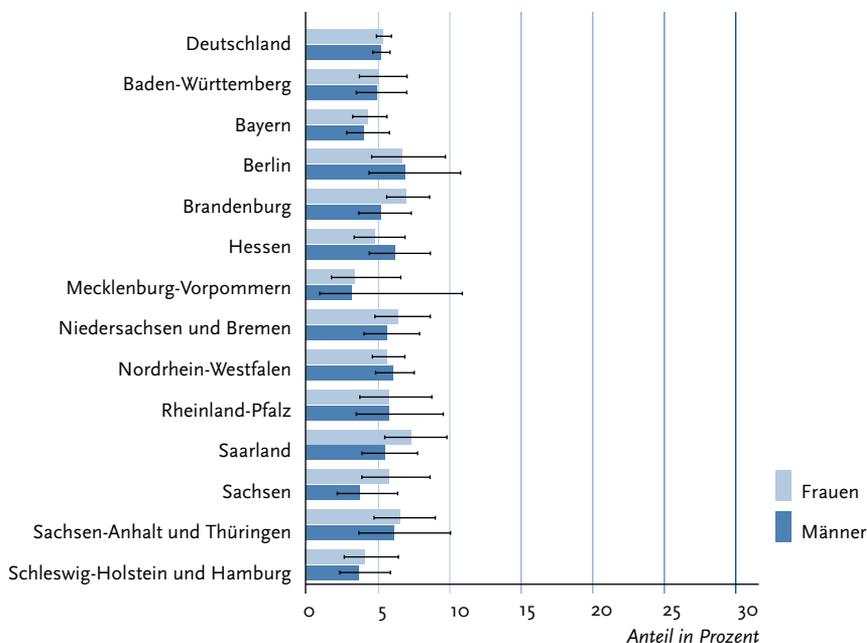
Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung Deutschlands war in den Jahren 2007 bis 2009 von längerem oder häufigem Kranksein betroffen. Es ist allerdings davon auszugehen, dass sich die Aussagekraft der selbstberichteten Krankheitstage mit dem Alter und Erwerbsstatus verändert. Bei Erwerbstätigen dürfte das tatsächliche Krankheitsgeschehen relativ eng mit der Selbsteinschätzung hinsichtlich der Anzahl von Krankheitstagen assoziiert sein. GEDA-Teilnehmer, die in der GKV versichert und unter 65 Jahre alt sind, nannten im Mittel 14 Krankheitstage in den letzten 12 Monaten. Für GKV-Mitglieder (ohne Rentner) wurden durchschnittlich 11 Arbeitsunfähigkeitstage im Jahr 2007 gemeldet (BMG 2010). Längerfristige Krankheit und Arbeitsunfähigkeit, die vom Arzt bescheinigt werden muss, hat unter Umständen einen Einfluss auf den Verdienst. Der Indikatorwert – also der Anteil von 5,3 % der Erwachsenen mit mindestens 50 Krankheitstagen im Jahr – stimmt auch relativ gut mit der Rate der Krankengeldbezieher (4,3 pro 100 GKV-Mitglieder im Jahr 2007) überein. Dagegen werden von Männern und Frauen im Rentenalter gesundheitliche Ereignisse wahrscheinlich anders wahrgenommen und bewertet und entsprechend schlechter erinnert. Zudem sinken die Alltagsanforderungen an sie mit höherem Alter. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass vor allem in den höheren Altersklassen schwer erkrankte Personen untererfasst sind. Weitere Auswertungen, die vor allem die

Häufigkeitsverteilung

Frauen	Mindestens 50 Tage krank in den letzten 12 Monaten	
	%	(95 %-KI)
Gesamt (Frauen und Männer)	5,3	(4,9–5,7)
Frauen gesamt	5,4	(4,9–5,9)
18–29 Jahre	2,6	(1,9–3,5)
Untere Bildungsgruppe	2,0	(0,9–4,0)
Mittlere Bildungsgruppe	3,0	(2,1–4,3)
Obere Bildungsgruppe	2,0	(0,8–4,6)
30–44 Jahre	5,6	(4,6–6,7)
Untere Bildungsgruppe	11,4	(7,1–17,7)
Mittlere Bildungsgruppe	4,6	(3,7–5,7)
Obere Bildungsgruppe	4,4	(3,4–5,7)
45–64 Jahre	7,3	(6,3–8,3)
Untere Bildungsgruppe	7,2	(4,6–11,1)
Mittlere Bildungsgruppe	7,2	(6,1–8,5)
Obere Bildungsgruppe	7,5	(6,3–8,9)
ab 65 Jahre	4,6	(3,6–5,9)
Untere Bildungsgruppe	3,9	(2,4–6,2)
Mittlere Bildungsgruppe	5,6	(4,3–7,4)
Obere Bildungsgruppe	3,7	(2,4–5,7)

Männer	Mindestens 50 Tage krank in den letzten 12 Monaten	
	%	(95 %-KI)
Gesamt (Frauen und Männer)	5,3	(4,9–5,7)
Männer gesamt	5,2	(4,6–5,8)
18–29 Jahre	3,0	(2,2–4,2)
Untere Bildungsgruppe	2,6	(1,4–4,8)
Mittlere Bildungsgruppe	3,5	(2,3–5,1)
Obere Bildungsgruppe	2,0	(0,7–5,8)
30–44 Jahre	4,6	(3,6–5,9)
Untere Bildungsgruppe	12,9	(6,9–22,7)
Mittlere Bildungsgruppe	4,1	(3,0–5,5)
Obere Bildungsgruppe	2,7	(1,9–3,8)
45–64 Jahre	8,1	(6,9–9,4)
Untere Bildungsgruppe	10,0	(5,3–18,2)
Mittlere Bildungsgruppe	9,0	(7,4–10,8)
Obere Bildungsgruppe	5,8	(4,7–7,2)
ab 65 Jahre	3,2	(2,2–4,5)
Untere Bildungsgruppe	3,2	(0,8–12,0)
Mittlere Bildungsgruppe	3,0	(1,9–4,7)
Obere Bildungsgruppe	3,4	(2,0–5,7)

Regionale Verteilung: Anteil der Befragten mit 50 Krankheitstagen oder mehr in den letzten 12 Monaten



Erwerbstätigkeit und den Bedeutungsunterschied in den Lebensphasen gleichzeitig berücksichtigen, können tiefer gehende Erkenntnisse zu diesem Indikator liefern.

Literatur

- BKK Bundesverband (Hrsg) (jährlich) BKK Gesundheitsreport
<http://www.bkk.de/arbeitgeber/bkk-finder/bkk-gesundheitsreport> (Stand: 02.06.2010)
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG) (2010) Statistiken zur gesetzlichen Krankenversicherung, KG2, KM1/13
<http://www.bmg.bund.de/DE/Gesundheit/Statistiken/Gesetzliche-Krankenversicherung.html> (Stand: 02.06.2010)
- Wissenschaftliches Institut der Ortskrankenkassen (WIdO) (Hrsg) (jährlich) Fehlzeiten-Report
<http://www.wido.de/fzreport.html> (Stand: 02.06.2010)
- Statistisches Bundesamt (jährlich) IS-GBE: Arbeitsunfähigkeitstage und Arbeitsunfähigkeitsfälle; IS-GBE: Krankenstand der Pflichtmitglieder
www.gbe-bund.de (Stand: 09.06.2010)

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Herausgeber

Robert Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin

Redaktion

Robert Koch-Institut
Abteilung für Epidemiologie und
Gesundheitsberichterstattung
Dr. Cornelia Lange, Dr. Thomas Ziese
General-Pape-Straße 62-66
12101 Berlin

Bezugsquelle

Die »Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung
des Bundes« können kostenlos bezogen werden.

E-Mail: gbe@rki.de

www.rki.de/gbe

Tel.: 030-18754-3400

Fax: 030-18754-3513

Layout

Satzinform, Berlin

Druck

Oktoberdruck AG, Berlin

ISBN

978-3-89606-206-2